

eleganten, kurvenreichen Flug anderer Cicindelen muteten die Flüge der beiden „Mettinger“ plump und unbeholfen an. Der Flug ist vielleicht vergleichbar mit dem der blauen Heuschrecke (*Oedipoda coerulescens* L.) oder auch der Schnarrheuschrecke (*Psophus stridulus* L.) Herr Dr. Köstlin, Kornwestheim, hat mir gelegentlich erzählt, daß er auf dem dortigen Flugplatz, seinem *Cic. germanica*-Fundort, genau die nämlichen Beobachtungen machen konnte.

Zusammenfassend möchte ich sagen, daß *Cicindela germanica* L. in unseren Landen absolut nicht flugunfähig ist, sondern zutreffender als äußerst flugunlustig bezeichnet werden kann und nur in der größten Bedrängnis (Fluchtreaktion!) von ihrer Fähigkeit Gebrauch macht.

Wenn mir Kollegen von ähnlichen Beobachtungen berichten könnten, wäre ich dankbar.

Literaturangaben

- Burmeister, F. — 1939: Biologie, Ökologie und Verbreitung der europäischen Käfer. — Crefeld.
Horion, A. — 1941: Faunistik der deutschen Käfer, Bd. I. — Krefeld.
— — 1949: Käferkunde für Naturfreunde. — Frankfurt.
Reitter, E. — 1908: Fauna germanica, Bd. I. — Stuttgart.
Vierling, S. — 1961: Nachrbl. Bayer. Ent., 10: p. 7.
v. Weingärtner, — 1922: Ent. Bl., 18 (1): p. 48.

Anschrift des Verfassers:

Hans Schaefflein, 844 Straubing, Rückertstraße 12 a

Die Cicindeliden und Caraben (Coleopt.) des politischen Bezirkes Scheibbs N. O.

Von Franz Ressler

(Fortsetzung)

Carabus (*Carabus*) *granulatus* Linné

In Österreich lediglich eine Subspecies, von der die Unterrasse *granulatus granulatus* L. im behandelten Gebiet nur durch die natio *granulatus* vertreten ist. Neben der schwarzschenkeligen Stammform treten auch sehr häufig rotschenkelige (ab. *rufofemorata* Letzner) auf. Die Färbung ist durchwegs bronzebraun mit grünlichem Schein; ganz grüne Stücke (ab. *viridiaeneus* Letzner) sind selten (39). Die Hungerform *granulatus Mandl* kommt gelegentlich im Gesamtgebiet vor.

Car. granulatus L. ist im Flach- und Hügelland des Bezirkes neben *Car. cancellatus* Ill. die häufigste Art. Die Käfer bevorzugen feuchte Örtlichkeiten, sowohl in Wäldern der Flyschberge als auch auf Feldern, Wiesen und an Wasserläufen. Im Gebirge scheint die Art nur in den Fluß- und Bachniederungen vorzukommen. Während *Car. granulatus* L. im „Ötscherbuch“ ohne Fundort aufscheint, führt Kühnelt für das Lunzer Gebiet Auen und feuchte Wiesen an (Ybbstal, unteres Seetal bis Biologische Station). Im Erlauftal wurde die Art von Gaming bis Wieselburg überall festgestellt. Die Tiere überwintern vereinzelt in Erdzellen (auf Lehm- und Schotterböden), wo sie aber nur durch Zufall zu finden sind; dagegen sind sie oft in großer Anzahl (bis zu 30 Stück) manchmal in Gesellschaft mit *Car. cancella-*

tus Ill. in ausgefressenen Nestern von Moderstrünken (vorwiegend Fichtenstrünke) anwesend; die Käfer hängen dort traubenförmig beisammen. Am 21. 1. 1959 hackte ich ein überwintertes ♂ sogar aus einem morschen Balken einer offenen Feldscheune. Teilweise verlassen die Tiere bereits Anfang IV ihre Winterquartiere und sind dann bis zum Spätherbst (neue Generation) — in witterungsbedingt günstigen Jahren bis in den Winter hinein — manchmal auch tagsüber umherlaufend, sonst an versteckten Örtlichkeiten (unter Rinde morscher Strünke, unter Steinen — auch an Hausmauern — Erd-schollen, im Moos usw.) anzutreffen. Als Dämmerungstier auch unter Straßenbeleuchtung mehrmals beobachtet.

Bisherige Fundorte: 1, 3, 4, 7, 9, 10, 11, 13, 14, 15, 16, 17x, 18, 19, 21, 23, 26, 28, 30, 31, 32, 33, 36, 37x, 38, 39, 40, 43, 45, 46, 47, 48 und 50. Die Zwergform *granulatulus* Mandl ist nicht häufig und wurde daher nur in den Gemeinden 5, 16, 39x und 46 zusammen mit normalen Stücken gefunden.

Carabus (Carabus) cancellatus Illiger

Im behandelten Gebiet nur die Unterart *Car. cancellatus cancellatus* Illiger, von der folgende Nationen gefunden wurden: *cancellatus ambicornis* Sokolář mit der Morpha *Maderi* Born, *cancellatus interior* Sokolář, *cancellatus excisus* Dejean und *cancellatus brevituberculatus* Roubal.

Im Flach- und Hügelland häufigste Art (mancherorts ist *Car. granulatus* L. noch zahlreicher), die auch weit ins Bergland vordringt und mit Ausnahme der hochalpinen Region wohl überall im Bezirk zu finden ist. Die beiden Nationen *ambicornis* Sokolář und *interior* Sokolář kommen gemeinsam vor (letztere etwas häufiger), *cancellatus brevituberculatus* Roubal ist selten und wurde bisher nur im Heidegebiet von 26, 36 und 46 gefunden (südwestlichste Fundorte in Österreich). Zwei von der rotschenkeligen *brevituberculatus*-Form abweichende Stücke, nämlich schwarzschenkelige (*nigrofemoratus*) stammen aus 39 (4. 12. 1961 in rotfaulem Strunk, ♂) und 46 (17. 11. 1960 unter Fichtenstockrinde, ♀). Die Morpha *Maderi* (Zwergform von *ambicornis* Sokolář) ist ebenfalls im Purgstaller Gebiet selten. *Car. c. c. excisus* Dejean wurde bisher nur von Ellinger (Wien) im August 1961 in Lackenhof am Ötscher gefunden (1 Stück) und stellt damit das südwestlichste Vorkommen in N.-Ö. dar.

Die Käfer kommen in Wäldern, auf Wiesen und Feldern (auf Stop-pelfeldern zuweilen sehr zahlreich), aber auch in Scheunen und anderen Wirtschaftsgebäuden vor und laufen oft auch tagsüber umher. Im Hochsommer und Herbst finden sich die Tiere abends gesellig unter Straßenbeleuchtungen ein, wo sie nach Beutetieren jagen. Sie überwintern zumeist gesellig in ausgefressenen Nestern von Moderstrünken zusammen mit *Car. granulatus* L. (am 23. 3. 1953 fanden Petrowitz und ich an der Wasserscheide Erlaf-Schaubach in einem Fichtenmoderstock einen dichten Käferklumpen, bestehend aus 23 *Car. cancellatus* Ill. und 11 *Car. granulatus* L.).

Die beiden Formen *ambicornis* und *interior* wurden in folgenden Gemeinden gemeinsam gefunden: 3, 5, 7x, Ötscher x, 9, 10, 11, 13, 14, 15, 16, 18, 19, 21x, 22, 23, 25, 26x, 28, 30, 31, 32, 33, 34, 36, 37x, 38, 39, 40, 42, 43, 45, 46, 47, 48 und 50; in 17x bisher nur *ambicornis*.

Carabus (Archicarabus) nemoralis Müller

Diese nicht häufige Art scheint in der Flyschzone überall vorzukommen (im Bergland auf Kalkboden viel seltener) und ist im Frühjahr, Hochsommer und Herbst in kleineren Wäldern unter am Boden liegendem Holz, Rinde, unter Steinen usw. zu finden; auch unter einem Wurzelstock inmitten eines Ameisennestes fand ich 1 ♂. Von den seit 1950 gesammelten 13 Exemplaren stammen 7 aus den Saumgehölzen im Mündungsgebiet des Schaubaches in die Erlaf (Heidelandschaft mit diluvialen Schotter als Untergrund). Es ist verwunderlich, daß diese ausgesprochen waldbewohnende Art in den Bergwäldern noch nicht gefunden wurde. Bisher in den Gemeinden 5, 16, 19, 23, 26, 36, 37x und 50 nachgewiesen.

Carabus (Oreocarabus) hortensis Linné

Waldbewohnende Art, die im Bezirk sowohl in der Hügellandschaft der Flyschzone, als auch in den unteren Lagen des Kalkgebirges lokal vorkommt. Kühnelt gibt als Fundort das Ybbstal, Kogelsbach x bei 8 und den Durchlaß (17) an. Am 17. 9. 1956 fand ich 1 ♀ am Dreieckberg in 7 (an Rotföhre im Detritus). Im Purgstaller Gebiet bisher nur lokal in den Sichauwäldern zu beiden Seiten des Schaubaches (5, 16 und 36), vereinzelt auch am Pöllaberg (39) und erst einmal am Feichsenbach (31) gefunden. Die Käfer sind meist vereinzelt (nur in der Sichau gesellig bis zu 8 Stück) unter Holz, Rinde, Reisigbirteln, im Bodenlaub und Grasfilz an Bäumen usw. zu finden und treten in den Sommermonaten der einzelnen Jahre mehr oder weniger häufig auf.

Carabus (Oreocarabus) glabratus Paykull

Im Bezirk nur die Unterart *glabratus* Payk. Das bisher einzige Belegstück stammt laut Fundortetikette von Lackenhof am Ötscher (7) und befand sich in der Sammlung von Hofreiter.

Carabus (Orinocarabus) Linnéi Panzer

Mandl führt von der Form *folgariacus* Bernau folgende Fundorte aus dem Bezirk Scheibbs an: Lunz am See (Oberdorfer) und Ötscher (Atzmüller, Sokolář). Da aber weder Haberfellner noch Kühnelt diese Art nachweisen konnten (meine Aufsammlungen auf dem Ötscher sind derzeit noch so gering, daß vorläufig kein Urteil abgegeben werden kann), liegt der Schluß nahe, daß die Art in letzter Zeit sehr selten geworden oder überhaupt verschwunden ist.

Carabus (Orinocarabus) silvestris Panzer

Nach Mandl bildet die Erlaf die ungefähre Grenze von den im Bezirk vorkommenden 2 Unterarten *s. Micklitzi* Sokolář und *s. Haberfellneri* Ganglbauer (erstere rechts, letztere links der Erlaf). Die Art kommt nur im gebirgigen Teil vor und nach den bisherigen Feststellungen liegen die Hänge des Ötschers bei Lackenhof (7) im Transgressionsgebiet; es wurden dort nicht nur reine *Micklitzi* und *Haberfellneri*, sondern auch Mischformen gefunden (am 1. 7. 1961 erbeutete ich erstmals am Riffelboden ein hierfür typisches ♂).

a) *Car. silvestris Micklitzi* Sokolář

Alle zur Zeit vorliegenden Stücke stammen aus Lackenhof bis hinauf zur Nivalzone des Ötschers (7) und wurden erstmals 1961 von

mir dort gesammelt. Die Käfer sind in Lackenhof und an den bewaldeten Hängen im Sommer besonders unter loser Fichtenstockrinde (selten am Tag vagabundierend), in der Krummholzstufe unter Steinen zu finden.

b) *Car. silvestris Haberfellneri* Ganglbauer

Bei der Unterart *Haberfellneri* handelt es sich um die Form *s. H. Haberfellneri*, die als ein Tier der alpinen Region nur im Ötscher-, Dürrenstein- und Hochkargebiet vorkommt. Nach Kühnelt ist die Form im Sommer (Juli) vorzüglich unter Rinde von Fichtenstrünken zu finden (Torstein, „Platte“ oberhalb Ellbogen, Hetzkogel). Im Raume des Ötschers in tiefen Lagen unter Rinde von Fichtenstrünken, in der Krummholzstufe und am Rauhen Kamm unter Steinen. Mandl führt noch folgende Fundorte an: Dürrenstein, Hochkar (Göstlinger Alpen), Lackenhof am Ötscher und Lunz am See.

Carabus (Mesocarabus) problematicus Herbst

Diese Art, von der im Bezirk nur die Rasse *problematicus* Herbst vorkommt, bevorzugt trockene Föhrenwälder im Bergland und ist relativ selten. Mandl zitiert nur Lunz am See. Ich fand in der Gemeinde Gaming bisher 3 Exemplare und zwar: 1 ♂ am 26. 5. 1956 im dichten Filz von *Erica carnea* L. an einer Rotföhre bei Peutenburg; 1 ♂ am 9. 7. 1959 unter einem Moderstock in Brettl (m. *cyaneus* Sturm) und ein sehr kleines totes ♀ am 21. 11. 1960 in morscher Rotföhrenstockrinde am Kienberg (m. *angustior* Born).

Carabus (Tomocarabus) convexus Fabricius

Im behandelten Gebiet nur die Rasse *c. convexus* F., die im Raum von Purgstall zerstreut und gegenüber anderen Arten verhältnismäßig selten vorkommt. Die Art bevorzugt die Strauchzonen kleiner Wälder (vorwiegend Hainbuchenbestände) in der Nähe von Wasserläufen (Erlaf, Feichsen-, Schau- und Schlarassingbach). Die Käfer sind von Ende III bis Ende X fast ausschließlich unter Sandsteinen anzutreffen. Interessant ist, daß sich unter den bisher 15 Exemplaren nur 2 ♂♂ befanden. 9 Stück stammen aus den Saumwäldern im Heidegebiet neben der Erlaf. Zur Überwinterung suchen die Tiere verschiedene Biotope auf (rotfauler Kiefernstrunk, an Haselwurzstock im Bodenlaub, im dichten Filz von *Calluna vulgaris* L. und im Moos). Die Art wurde in folgenden Gemeinden gefunden: 5, 13, 19, 26, 31, 36, 37 (Neustift), 39 und 50. Für Lunz am See x gibt Kühnelt als Fundort den Durchlaß an.

(Fortsetzung folgt)

Aus der Münchner Entomologischen Gesellschaft

Sitzung am 14. Januar 1963. Vorsitz: Dr. W. Forster.

Anwesend: 31 Mitglieder, 10 Gäste.

Herr Rudolf Zischka (Tann) berichtete über seine 20jährige entomologische Tätigkeit in Bolivien und zeigte hervorragende Landschafts-, Biotop- und Insektenaufnahmen. Reicher Beifall dankte dem Vortragenden für seine temperamentvollen Ausführungen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 1963

Band/Volume: [012](#)

Autor(en)/Author(s): Ressler Franz

Artikel/Article: [Die Cicindeliden und Caraben \(Coleopt.\) des politischen Bezirkes Scheibbs NÖ - Fortsetzung 12-15](#)